

184/184 1716 September 15., Zürich

**Schreiben von Johann Jakob Lindinner an Beat Jakob II.
Zurlauben betreffend die Unterbringung von hugenottischen
Galeerensträflingen und die Besetzung der Pfarrei Russikon**

B Der Buchhändler Johann Jakob Lindinner stellt gegenüber dem Adressaten eine Falschmeldung zur Niederlage der Armee von Prinz Eugen¹ richtig. Diese Information hat der Einsiedler Bote erhalten, nachdem er von dem in seinem Kloster² geplanten Theater³ zum kaiserlichen Sieg Mitteilung gemacht hatte. Lindinner teilt mit, dass am Vorabend 17 Männer von den französischen Galeeren⁴ angekommen sind; es sollen noch mehr folgen. Sie wollen die heilige Messe nicht besuchen. Die Männer dürfen in Zürich bleiben und werden im ehemaligen Frauenkloster Selnau untergebracht, wo schon vor zwei Jahren andere logiert hatten.⁵ Aus Bern ist am Vortag ein Anteil an Geld für die ersten Galeerensträflinge eingetroffen. Mehr will Bern nicht beisteuern, egal wie viele Leute noch kommen. Bern ist verärgert wegen der Pfarrei Russikon⁶ in der Grafschaft Kyburg, die einem reichen hiesigen Exspektanten zugesprochen worden ist, obwohl die Besetzung der Kollatur Schwyz und Glarus zustehen würde.

¹ Eugène-François de Savoie-Carignan, dit le Prince.

² Einsiedeln.

³ Vgl. Zurlaubiana AH 132/124.

⁴ Teilweise aufgrund der Intervention der reformierten Eidgenossenschaft bzw. nach dem Tod von Ludwig XIV. hatte Frankreich die zu Galeerenstrafen verurteilten Hugenotten freigelassen, vgl. Barbatti/Refuge 163-176.

⁵ Vgl. Barbatti/Refuge 173, hier ist nur von 13 angekommenen Galeerensträflingen die Rede.

⁶ Vgl. dazu Zurlaubiana AH 83/114.

AH 184, Bl. 468-469.
Original.
